

Alle Musikinstrumente
Musikalien
Reparaturen

Musikhaus
Geissler
Lörrach, Marktplatz

VIOLINEN:

Verena Honigberger
Otto Pickel
Elfriede Frey
Inge Indlekofer
Gerhard Indlekofer
Thomas Mehlin

Christoph Geissler
Renate Ginz
Christa Bühler
Thomas Stech
Christian Mauch
Steffen Homann
Christian Güntert
Eleonore Indlekofer

VIOLEN:

Christoph Day
Florian Mohr
Karl-Heinz Sturm
Runhild Helms
Jürgen Kleindienst

VIOLONCELLI:

Manfred Reichelt
Harald Ritter
Volkhard Helms
Gabriele Metzler
Patrick Cybinski

KONTRABASS:

Manfred Tröndlin

BLOCKFLÖTE:

Ute Braun-Böcherer

FLÖTE:

Katja Reznicek

OBOEN:

Daniel Broggia
Michael Mauch

FAGOTT:

Anton Wettengel

HÖRNER:

Alfred Kasprzak
Heinrich Krause

TROMPETEN:

Marc Ullrich
Mark Syks

ORCHESTER OBERRHEINISCHER MUSIKFREUNDE 1985/II
LÖRRACH
~~ARNOLD SCHAEKER~~, KLAVIER LEITUNG: RENATUS VOGT

WOLFRAM LORENZEN

SONNTAG, 12. MAI 1985

20 UHR

HANS-THOMA-GYMNASIUM
AULA

ZUM 300. GEBURTSTAG VON
GEORG FRIEDRICH HANDEL UND JOHANN SEBASTIAN BACH

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL (23.2.1685 Halle -
14.4.1759 London)

"WASSERMUSIK", Serenata in 3 Suiten
(komp. 1715/17/36 in London)

SUITE (Nr. 1) F-Dur

OUVERTURE (Largo - allegro - adagio - presto)
Andante - Passepied - Air -
Bourrée - Hornpipe I - Minuet

SUITE (Nr. 3) G-Dur

Musette - Rigaudon - Menuet I, II - Gigue

JOHANN SEBASTIAN BACH (21.3.1685 Eisenach -
28.7.1750 Leipzig)

KLAVIERKONZERT (Nr. 1) d-Moll

Allegro

Adagio

Allegro

(komponiert um 1730 in Leipzig)

- Pause -

VORVERKAUF: REISEBÜRO SEILNACHT EINTRITT: 11,- DM
KONZERTKASSE AB 19.30 UHR; SCHÜLER, RENTNER: 7,- DM

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756 Salzburg - 1791 Wien)

KLAVIERKONZERT Nr. 12 A-Dur, K. 414

Allegro

Andante

RONDEAU, Allegretto

(entstanden: Herbst 1782 in Wien)

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL "WASSERMUSIK"

SUITE (Nr. 2) D-Dur

Marcia - Minuet - Lentement (Loure)

Bourrée - Hornpipe II

Arnold Schalker, gebürtiger Niederländer, früher in Stuttgart, jetzt in unserer Regio ansässig, hat in Lörrach - auch mit dem Orchester Oberrheinischer Musikfreunde - schon oft konzertiert. Zahlreiche Rundfunkaufnahmen, Schallplatten- und Fernsehproduktionen sowie Konzerte führten ihn in mehrere Länder Mitteleuropas, nach Rußland und Japan. In Tokio wurde seine Klaviersonate 1981 prämiert; ihre Aufführung durch den Komponisten wurde vom Rundfunk und Fernsehen übertragen. Im letzten Jahr konzertierte Arnold Schalker u.a. in Amsterdam, Basel, Bern, Frankfurt, Freiburg, München, Paris, Salzburg, Stuttgart, Venedig, Wien und Zürich. Die Aufzeichnung eines Klavierabends im Studio von Radio Bern wird am Donnerstag, dem 30. Mai 1985, um 14.05 Uhr im 2. Programm von Radio DRS gesendet.

Georg Friedrich Händel wurde am 23.2.1685 - 26 Tage vor J. S. Bach und nur 130 km von dessen thüringischem Geburtsort entfernt - im sächsischen Halle a. d. Saale geboren. Händels Vater war "fürstl. sächsischer und kurfürstl. brandenburg. Leibchirurg" und bereits 63 Jahre alt, als er sich mit der Tochter des Pfarrers Taust in Giebichenstein verheiratete. Händels eminente musikalische Begabung zeigte sich früh, stieß aber auf Widerstand beim Vater, der erst überwunden wurde, als sich der Herzog von Sachsen-Weißenfels einsetzte, der des 8jährigen Knaben Orgelspiel mit Verwunderung gehört hatte. Sein Lehrer war der Hallenser Organist F. W. Zachow. 1702 studierte Händel in Berlin Jura und war Organist an der reformierten Schloßkirche. 1703 begann am Hamburger Theater seine Tätigkeit als Komponist (4 Opern). 1707 folgten drei lehrreiche Studienjahre in Florenz, Rom und Venedig (2 Opern, 2 Oratorien), ehe er 1710 als Hofkapellmeister zum Kurfürsten von Hannover gelangte.

Händel bat sich aber gleich Urlaub zu einer Reise nach England aus. In London hatte nach der Blüte einer nationalen Oper durch Henry Purcell (gestorben 1695) die italienische Oper ihren Einzug gehalten. Der in Italien berühmt gewordene Händel erregte daher spontane Begeisterung, als seine in 14 Tagen komponierte Oper "Rinaldo" in Szene ging. Die Pflicht rief ihn Anfang 1711 nach Hannover zurück. Aber 1712 war er wieder in London und gewann durch das zur Friedensfeier komponierte "Utrechter Tedeum" die Engländer ganz für sich, da sie in ihm ihren Purcell wieder aufleben sahen. Königin Anna ernannte ihn zu ihrem Hofkapellmeister. Mit dem Kurfürsten von Hannover hatte es aber Händel verdorben, denn der Kurfürst stand mit der englischen Königin, deren gesetzlicher Nachfolger er war, auf gespanntem Fuße. 1714 starb die Königin und der Kurfürst kam als König Georg I. nach London; er ignorierte anfangs Händel völlig.

Dann fand am 22.8.1715 in London eine "Königliche Wasserfahrt" auf der Themse statt, wobei auf dem

Rückweg erstmals Händels herrliche Serenade "Wassermusik" gespielt wurde. Diese wunderbare Musik - halb Concerto grosso, halb Tanzsuite - versöhnte König Georg I. mit seinem ehem. hannoverschen Hofkapellmeister. Eine Wiederholung des geistreichen Spektakels wurde u.a. am 17.7.1717 unternommen, wobei Händel seine um neue Musikstücke erweiterte Serenade mit einem 50 Musiker starken Orchester dreimal aufführte. Still und gemächlich glitten jeweils die königlichen Barken mit der Hofgesellschaft neben dem Boot, auf welchem Händel mit seinen diversen Instrumentalisten musizierte, die Themse hinunter. Viele Londoner lauschten an den Ufern dem unterhaltsamen Musizieren.

Johann Sebastian Bach, am 21.3.1685 in Eisenach geboren, war der Sohn des Eisenacher Stadtmusikers Ambrosius Bach. Seine Mutter stammte aus Erfurt. Mit 9 Jahren verlor Joh. Seb. die Mutter, mit 10 den Vater und wurde nun seinem Bruder Johann Christoph Bach (1671-1721), Organist in Ohrdruf, zur Erziehung übergeben. Dieser Bruder, ein Schüler Pachelbels, war ab 1695 auch J. Sebastians Lehrer, bis er 1700 in Lüneburg auf der Michaelis-Schule eine Freistelle erhielt. 1703 erfolgte Bachs 1. Anstellung als Geiger in der Kapelle des Prinzen Joh. Ernst von Sachsen in Weimar. Dann war er als Organist tätig in Arnstadt, im thür. Mühlhausen und, 1708, wieder in Weimar, wo er 1714 zum Hofkonzertmeister ernannt wurde. Seit 1717 als Kammermusikdirektor am Hofe in Köthen tätig, wurde Bach 1723 als Kantor der Thomas-Schule und als Universitäts-Musikdirektor nach Leipzig berufen. Zur Entstehung der Klavierkonzerte hat A. Schering u.a. folgendes mitgeteilt: "Bachs Klavierkonzerte gehören zu den ersten ihrer Art überhaupt. Mit Recht wird ihr Entstehen auf Anregungen zurückgeführt, die sich dem Meister bei der von 1729 bis mindestens 1738 innegehabten Leitung eines der beiden studentischen Collegia musica in Leipzig ergaben. Bei den regelmäßigen wöchentlichen Aufführungen dieses Collegiums wurde un-
gemein viel Instrumentalmusik verbraucht, die zum

Teil von Bach selbst, zum Teil von begabten Studenten, die früher seine Schüler gewesen waren - darunter auch seine beiden ältesten Söhne - bestritten wurde. Das Klavier, das bis dahin nur in der Sonaten- und Suitengattung beschäftigt worden war, verfügte noch nicht über den für ein Konzert erforderlichen virtuosen Figuren- und Passagenstoff. So kam es, daß man zunächst zu Violinkonzerten griff und deren Solostimmen, mehr oder weniger verändert, derart aufs Klavier übertrug, daß nunmehr ein Klavierkonzert entstand". - Dies trifft zu auf Bachs Klavierkonzerte Nr. 3 und 7 (transp. Bearb. der bekannten Violinkonzerte in a-Moll und E-Dur), Nr. 6 (Übertragung des 4. Brandenburgischen) sowie auf Nr. 2 (nach Kantatensätzen). Dagegen handelt es sich wohl bei den übrigen 3 Konzerten, so auch bei Nr. 1 d-Moll, um die ersten originalen Konzerte für Cembalo und begleitendes Orchester.

Wolfgang Amadeus Mozart lernte frühzeitig, im Unterricht bei seinem Vater, viele Klavier- und Violinkompositionen von Händel und Bach kennen. Besonders intensiv beschäftigte er sich mit deren Schaffen ab 1781, nach seiner Übersiedelung nach Wien. Dort lernte er den Hofbibliothekar Gottfried van Swieten kennen. Dieser ehem. kaiserl. Gesandte am Hofe Friedrichs II., der reiche Kenntnisse der Werke Händels und Bachs besaß, gründete in Wien eine Musikgesellschaft zur Aufführung von deren Musik. In dieser Gesellschaft musizierte auch Mozart und richtete zahlreiche Werke von Händel und Bach für die Wiedergabe in Wien ein. Mitten in dieser Flut kontrapunktisch-barocker Klavier-, Kammer- und Chormusik gelangte das reizende Klavierkonzert A-Dur, K 414, - quasi als klassisches Gegenstück - auf Mozarts Notenpapier. Der Entstehung dieses empfindungsreichen Werkes ging allerdings ein Mozart sehr bewegendes Ereignis voraus: Am 4.8.1782 erfüllte sich endlich sein Herzenswunsch; er wird im St. Stephansdom mit Constanze Weber (geb. 1762 in Zell, Tante Carl Maria von Webers) vermählt. Die Glückseligkeit seiner Flitterwochen offenbart sich in diesem Klavierkonzert A-Dur, welches das erste der 17 wunderbaren Wiener Klavierkonzerte ist.

(R. Vogt)